



DIE PUBERTÄT BEI HUNDEN

Liebe Streunerfreunde!

Die Pubertät ist ein komplexes Thema. Beim Menschen, wie auch beim Hund. Daher möchten wir uns diesem sehr wichtigen Thema widmen, um Missverständnisse und falsche Erwartungen im Zusammenleben mit einem jungen Hund zu verhindern.

Der junge Welpen schließt seine Prägungsphase (4.-7. Woche) und die darauf folgende Sozialisierungsphase mit ca. der 16. Woche ab. Rasseabhängig kann die Sozialisierungsphase von der 12. bis zur 16. Woche variieren. Mit 4 Monaten beginnt also grob die „Juvenile Phase“, auch hormonelle Phase genannt. Sie dauert an bis zur Geschlechtsreife des Hundes. In dieser Zeit ist der Junghund in der Regel sehr gut führbar, lernwillig und „einfach“ im Zusammenleben in der jeweiligen Familienstruktur. Die Besitzer fühlen sich gut und sind oft der Meinung, dass ihr Hund bereits alles sicher beherrscht und auch gut hört. Die Kommandos Sitz, Platz, Bleib, Komm, etc. werden ohne Probleme ausgeführt. Eine Hundeschule wird in dieser Zeit oft nicht besucht, weil der Hund ja alles super mitmacht. Gerade in dieser Zeit wäre es aber sehr wichtig, die Beziehung zum Hund zu festigen und eine Hundeschule zu besuchen.

Unter Geschlechtsreife versteht man die Fähigkeit zur Fortpflanzung, bzw. bei Hündinnen die Fähigkeit zum Eisprung. Die Zeitspanne der Geschlechtsreife liegt bei Rüden und Hündinnen bei 6-12 Monaten (je nach Rasse und Größe). Hündinnen sind ca. 3 Wochen läufig und das ca. 2 mal im Jahr. Ab der Geschlechtsreife bis ca. zum 2./3. Lebensjahr befindet sich der Hund in der Reifungsphase.

Mit dem Beginn der Geschlechtsreife kommen die Hunde in die Pubertät, also ab ca. dem 6. Lebensmonat. Dies ist vergleichbar mit der Pubertät von Menschen. Die Hormone bringen das ganze Leben durcheinander :) Bei Hündinnen ist ein stärkerer Östrogenanstieg zu beobachten, Rüden beginnen beim Markieren das Beinchen zu heben und sich rüpelhaft zu benehmen. **Ihr Testosteronspiegel steigt. Probleme wie Aggressionen, Unsicherheiten, Verhaltensauffälligkeiten, Depressionen, oder einfach das pure Austesten ihrer Grenzen können auftreten.**

Durch die Stimmungsschwankungen und Schwankungen der Stress- sowie der Sexualhormone, entsteht eine erhöhte Stressanfälligkeit und eine Reizbarkeit und Aggressivität.

Der Halter eines Hundes sollte in dieser wichtigen Phase Verständnis und Kenntnis seinem Hund gegenüber bringen. Durch rigorose „Dominanzkonzepte“ dem Hund gegenüber (wie der berühmte „Alpha-Wurf“, der in der Natur nie vorkommt) und falsche, zu gewaltbereite körperliche Methoden, um den Hund zu disziplinieren, zerstört man das Vertrauensverhältnis zwischen Halter und Hund. Oft können dadurch Brüche entstehen, die nicht oder nur schwer wieder zu kitten sind. Hunde werden in dieser Zeit leider sehr häufig abgegeben, weil die Halter mit der Situation nicht klar kommen und sich komplett überfordert fühlen.



DIE PUBERTÄT BEI HUNDEN

Daher könnte man sich Unterstützung und Hilfe bei guten Hundeschulen holen oder sich vorab bereits über Literatur in das Thema einlesen, um diese Phase gemeinsam – mit dem ja einmal erwünschten Welpen – zu durchstehen.

Denn nach der Reifungsphase, also ca. ab dem 2. Lebensjahr, wird sich alles wieder entspannen. Es gibt also „Gute und schlechte Zeiten“, lassen Sie ihren Hund in dieser für ihn so wichtigen Phase nicht alleine! Es ist kein Dauerzustand und wird sich auch wieder normalisieren.

Kurzer Hinweis noch zur Kastration: Jeder Tierarzt und jeder Halter sollte sich im Einzelfall informieren, ob das bei dem Hund konkret bestehende Problem wirklich durch eine Kastration verbessert werden kann. Ist dies der Fall, ist die Kastration sinnvoll. Sind allerdings andere Hormone der Grund für ein ungewünschtes Verhalten (wie z.B. das Stresshormon Cortisol) kann eine Kastration das unerwünschte Verhalten sogar noch verstärken. Bei Hündinnen sagt man, dass man das aktuelle Verhalten durch eine Kastration auch „einfrieren“ kann. Hier sollte also gründlich vorab überlegt werden, wann der richtige Zeitpunkt ist.

Als Buchtipp empfehlen wir euch, u.a. „Kastration und Verhalten beim Hund“ von Sophie Strodbeck und Udo Gansloßer.

Wenn Sie weitere Fragen zu Kastration, Zeitpunkt der Kastration, Scheinträchtigkeit, oder Verhaltensproblemen ihres Hundes haben, sprechen Sie uns bitte an!

Vielen Dank und viel Spaß mit den Kleinen!
Euer Ein Herz für Streuner e.V.

